

Mädels törn durch die mittlere Adria mit Motoryacht „Luka“ vom 13. bis 21. Juli 2013

Vorbemerkung:

Beim Segeltörn im Jahr 2008 musste ich am Freitag, dem Tag vor der Rückgabe unserer Bavaria 42 von Susak aus zurück nach Pula / Veruda. Leider hatten wir damals Sturm mit Windstärken von 9 bis 10. Meine Gattin hat da dieser Törn im September stattfand und bei der Überfahrt sehr froh sich geweigert wieder mit mir auf eine Segelyacht zu gehen. Jetzt endlich hat sie eingewilligt wieder auf ein Boot zu gehen, unter bestimmten Voraussetzungen:

1. Die Kvarner Bucht darf nicht befahren werden, da sie meist bewegt ist.
2. Der Törn muss im Hochsommer stattfinden (Juli oder August) besser zu Baden.
3. Sie möchte mit einer Motoryacht fahren.

Jetzt konnte mit den Planungen begonnen werden, es sollte ein Mädels törn werden, meine Frau und ein paar Freundinnen und ich sollte Skippern (Super, ich bin der Hahn im Korb). Nun konnte ich die Yacht Chartern und wir entschieden uns für eine Adria 1002 mit 2 mal 100 PS Dieselmotoren.

Als Crew war meine Gattin Gisela, und ihre Freundinnen Christa und Angi vorgesehen, nach dem Chartern kam noch Bärbel hinzu, aber doch es kommt immer alles anders als man denkt, Christa musste ins Krankenhaus und wurde 14 Tage vor dem Törn operiert und fiel somit für den Törn flach. Auch meine Frau musste sich kurzfristig unters Messer legen und fiel für ihren eigenen Törn aus. Eigentlich wollte ich den Törn stornieren, aber meine Frau meinte, das Boot ist bezahlt und die Mädels haben sich so auf den Törn gefreut, ich solle der Törn durchziehen, zu Hause könne ich derzeit auch nichts für sie tun.

Da auch Gisela ausgefallen ist konnte eine andere Freundin Brigitte für sie einspringen.

Unsere Crew:



Angi



Bärbel



Brigitte



und ich **Romeo Skipper** und Hahn im Korb



Unsere Motoryacht eine Adria 1002:

Bootsname:	Kuka
Baujahr:	2004
Länge:	10,60 m
Breite:	3,50 m
Motor:	2 mal 100 PS Diesel
Kabinen:	3
Dusche:	1
Toilette:	1
Salon:	1

Das Boot wird mit 3 Kabinen für 6 + 1 Personen angeboten, dies ist allerdings unrealistisch, denn die Seitenkabinen sind für maximal 1 Person geeignet, auch 2 sehr Schlanke Personen haben keine Chance. Die Bugkabine bietet allerdings für 2 Personen Platz. Die Adria 1002 ist also für maximal 5 Personen ausgelegt, wenn einer im Salon schläft, in diesem Falle ich.



mein Bett



Bugkabine



Steuerstand / Salon und Küche

Noch eine kleine Anekdote vor dem Törn, hatte noch bei meiner Bank in Österreich geschäftlich zu erledigen, nach dessen Erledigung redete mein Banker und ich noch etwas übers Segeln, wobei ich ihm erzählte, das ich im Juli einen Mädels törn fahren werde. Worauf mein Banker (ca. 40 Jahre alt) meinte, ob wohl noch ein Platz frei sei. Ich antwortete ihm, dass er mitfahren könne, aber meine Gattin sei mit 56 Jahren das Nesthäkchen, daraufhin antwortete er. „I gab des is wohl doch ned des richtige für mi“.

1. Tag: Samstag 13. Juli 2013

Am Tag vor der Abfahrt haben die Mädels bereit ihr Gepäck bei mir abgeliefert, sodass ich alles bereits verstauen konnte.

Um 6.00 Uhr fuhr ich von zu Hause (Bad Reichenhall) weg um die Damen einzeln einzusammeln, sie mussten ja nur noch zusteigen, sodass wir bereit um 6.20 Uhr auf der Autobahn waren.

Die Fahrt führte uns vorbei an Salzburg, Villach, Ljubljana, Rijeka zur Marina Sukosan. Nach mehreren Pausen und einem Stau in Kroatien (ca. 1,5 Stunden) kamen wir gegen 12.00 Uhr in der Mariana bei unserem Vercharterer A... Y... an.

Unsere Yacht sollten wir gegen 15.00 Uhr erhalten, was nicht weiter tragisch war, denn wir hatte alle Hunger und Durst, also ab ins Marina Restaurant.

Um 15.00 Uhr bekam ich die Übergabe der Motoryacht, der Marinero erklärte mir wie alles funktioniert. Jetzt konnten wir unsere Habseligkeiten an Bord bringen.

Doch was ist das, gibt es hier keinen Kühlschrank? Wohin mit unseren Speisen, die gekühlt werden müssen? Nach einigem Suchen wurde ich dann fündig, die Kühlbox ist unter dem Steuerstandsitz unter der Sitzbank mit dem Polster getarnt. Endlich konnten wir nun auch unsere Butter Wurst und auch Getränke in die Kühlung tun.

Nachdem die Kojen bezogen und alles eingeräumt war, konnten wir es uns nun gemütlich machen, noch ein Snack zum Abendessen und ein Bier bzw. Wein für die Damen.

Nach einer doch anstrengenden Anfahrt ließen wir den Tag ausklingen und gingen gegen 23.00 Uhr zu Bett.



Die geplante Route:

Sukosan – Marina Zut – Marina Skradin – Zirje (Boje) – Marina Piskera – Telascica (Boje) - Sukosan

2. Tag: Sonntag 14. Juli 2013

Gegen 7.00 Uhr war allgemeines wecken, auf zu den Sanitäreanlagen und für den Tag frisch machen. Einen guten Kaffee aufbrühen und wie üblich beim 1. Frühstück an Bord werden die Weißwürste heiß gemacht, dazu natürlich unser guter süßer Senf von Händlmeier. Nach dem Frühstück wird gleich alles aufgeräumt und gespült, damit wir gleich los können.

Vor dem 1. Ablegen habe ich den Damen eine kurze Einweisung gegeben (jedem wird eine Rettungsweste zugeteilt, Verhalten an Bord, wie der Umgang mit Gas, An- und Ablegemanöver, usw.).



Um 9.00 Uhr legen wir dann Richtung Zut ab. Angi übernimmt die Mooring, Bärbel und Brigitte die beiden Heckleinen. Das Ablegen klappte ausgezeichnet, obwohl die Damen bisher keine Erfahrung mit Yachten haben.

Nachdem wir den Hafen verlassen haben probiere ich das Boot etwas aus, Auf stoppen, auf der Stelle drehen, natürlich wollte ich auch wissen wie schnell wir sein können, bei voller Kraft und bei ruhiger See erreichten wir dann 15,5 Knoten über Grund laut GPS. Nach 5 Minuten volle Kraft

hatte ich die Schnauze voll und reduzierte unsere Reisegeschwindigkeit auf 6 Knoten. Bei dieser Geschwindigkeit hielt sich der Lärm der Maschinen in Grenzen und die Damen konnten vorne auf dem Blondinen grill der Sonne frönen ohne das der Fahrtwind sie zu sehr zerzauste



Um 9.40 Uhr passierten wir dann Pasma – Ugljan durch die Brücke.

Die Mädels konnten sich an der Schönheit der Inselwelt nicht sattsehen und freuten sich dann an den ersten Anleger in der Marina Zut. Hier liefen wir um 11.45 Uhr dann ein.

ZUT: 42°52,9´N und 015°17,1´O – Fahrstrecke 14,74 Seemeilen

Der Anleger war alles andere als Vorbildhaft, eine Bavaria 49 fahre ich in die kleinste Lücke, aber dieses Miststück von Motorboot befolgte meine Steuerbefehle nicht und fuhr nur in Schlangenlinien Rückwärts was mich an meine Skipperfähigkeiten zweifeln lies. Angi bekam dann den Bootshacken um die Mooring aufzusammeln und dann vorne das Boot zu befestigen, Brigitte und Bärbel machten dann die Heckleinen, was dann relativ gut funktionierte.



Trotz unseres ungewöhnlichen Anleges gönnten wir uns dann im Marinarestaurant unseren Anlegerschluck.



Danach ging es ab ins Wasser zum Schwimmen, welches die Damen mit viel Freude taten. Danach kam auch das ansehen der Insel nicht zu kurz. Während die Damen die Insel erkundeten begann ich mit dem Kochen, es gibt heute Rindergoulasch mit Spätzle und Krautsalat. Als die Mädels gegen 18.00 Uhr heimkehrten, mussten sie sich natürlich erst kultivieren, bevor das Abendessen eingenommen werden konnte.

Nach dem Essen wurde erst wieder alles von den Mädels aufgeräumt, damit wir auf dem Freisitz hinten auf der Yacht noch etwas reden und trinken konnten.

Der 1. Seetag forderte seinen Tribut, die Hitze, die Sonne und das Schwimmen machte uns alle müde, sodass wir heute etwas früher in die Kojen stiegen (Zapfenstreich 22.30 Uhr).

Brigitte beim Spühlen

3. Tag: Montag 15. Juli 2013

Heute soll nach Skradin zu den Krka-Fällen gehen, hierbei handelt es sich um den längsten geplanten Schlag.

Das ist ja furchtbar, die Mädels sind ja alle Frühaufsteher, um 7.00 Uhr sind sie alle schon wieder von der Morgentoilette zurück. Ich liege noch in meinem Bett und musste nun auch aus den Federn, habe meinen Waschbeutel gekrallt und bin dann auch Richtung Waschraum verschwunden.

Als ich eine halbe Stunde später wieder an Bord kam, war der Kaffee schon aufgegossen und der Frühstückstisch gedeckt. Nach einem ausgiebigen Frühstück (Eier, Wurst und Marmelade) folgte die Routine des Abwasches.

Um 9.00 Uhr legten wir Richtung Skradin ab, Angi Mooring und die beiden anderen Mädels die Heckleinen.

Die Mädels wechselten sich brav beim steuern des Bootes ab, wobei sich herauskristallisierte, das Brigitte dies den meisten Spaß machte. Das Boot war nicht leicht zu Steuern, Geradeauslauf war schwierig, der Kurs musste ständig korrigiert werden, sobald eine etwas größere Welle das Boot traf, lief es aus dem Kurs, das gleiche gilt natürlich auch für die Windböen. Einen Autopilot welche den Kurs halten würde suchen wir auf der Adria 1002 vergeblich. Aber wie gesagt, Brigitte war unser Autopilot und hielt den Kurs eisern bei. Von den 22,5 Stunden unserer Fahrzeit wird sie am Schluss 16 Stunden davon gefahren sein.



Steuerfrau Brigitte



Angi und Bärbel bei Relaxen

Bei der Überfahrt von Zut nach Sibenik kam mir ein Segler entgegen, welche mein Herz als Fan des TSV 1860 höher schlagen ließ. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.



Da der Schlag sehr lange dauerte (6 Kn Marschgeschwindigkeit) hatten die Mädels Hunger, also wird wären der Fahrt gekocht, es gibt eine Schwammerlsuppe in der wir dann Wiener Würste geschnitten haben, dazu das gute Weißbrot des Südens.

Als die Suppe fertig war haben wir den Motor ausgestellt, sind weit genug von jeder Insel entfernen und haben uns mit Hunger über das Päckchenmahl hergemacht.

Danach nahm Brigitte den Kurs Richtung Skradin wieder auf, während die beiden anderen wieder klar Schiff machten.

Als wir in die Einfahrt nach Sibenik kamen übernahm ich das Ruder, damit die Damen die Aussicht genießen konnten und die Fahrt durch die Schluchten der Krka.



Um 14.45 Uhr legten wir in der Marina Skradin an.

SKRADIN: 43°48,9'N und 015°55,3'O – Fahrstrecke 37,54 Seemeilen



Auch dieser Anleger gehörte nicht zu meinen Glanzstücken, ich habe mir um mich selbst zu trösten eine neue Weltanschauung zugelegt: Beim Anlegen Schiff nicht versenkt ist ein guter Anleger.

Natürlich gab es wieder den obligatorischen Anlegerschluck. Die Mädels haben herausgefunden das der Kruskovac kalt aus dem Kühlschrank am besten schmeckt, seit gestern ist immer eine Flasche eingekühlt.

Als erstes ging es dann für die Mädels zum Schwimmen, sie freuten sich riesig über das kühle Süßwasser der Krka.

Nach dem Schwimmen bereitete Angi das Abendessen, es gab Spagetti mit Fleischsauce auf italienische Art, dazu Tomaten- und Grünen Salat.

Nach dem Abendessen haben wir Karten gespielt (Watten) und einen „kleinen“ Umtrunk durchgeführt.



Gegen 24.00 Uhr sind wir dann doch noch ins Bett gegangen.

4. Tag: Dienstag 16. Juli 2013

Heute soll es nach Zirje gehen, da wir gestern aber erst gegen 15.00 Uhr eingelaufen sind, war es für die Krka-Fälle schon zu spät, dies wollten die Mädels heute Früh nachholen und mit dem 1. Taxiboot um 8.30 Uhr zu den Fällen fahren. Das Ablegen Richtung Zirje ist für 13.00 Uhr geplant. Deshalb sind die Mädels bereits um 6.30 Uhr aufgestanden und haben das Frühstück vorbereitet, heute gibt es Bacon gebraten und Rühreier, natürlich wie immer frisch gefilterter Kaffee.

Da ich selbst schon oft an den Krkafällen war habe ich die Mädels alleine losgeschickt, während sie zu den Krka-fällen unterwegs waren habe ich abgespült, bin dann nach Skradin zum einkaufen gegangen und habe die Schiffspapiere aus der Rezeption geholt. Danach hatte ich noch genügend Zeit um alleine ein gemütliches Bierchen zu trinken.



Die Mädels waren dann pünktlich um 12.30 Uhr von den Krka-Fällen zurück, sodass wir pünktlich um 13.00 Uhr von Skradin Richtung Zirje ablegen konnten.

Danach wechselten sich die Damen wieder mit dem Steuern ab, wobei die Hauptarbeit wieder bei Brigitte lag.

Um ca. 14.30 Uhr sprang ca. 10 Meter vor unserem Bug ein Delfin aus dem Wasser, schnell holten wir unsere Kameras um evtl. ein Foto von dem Tümmeler machen zu können, aber leider ist er gegen unsere Fahrtrichtung geschwommen und bei seinem nächsten Auftauchen war er so weit weg, dass keine Foto mehr möglich war. So nahe habe ich persönlich auch noch keinen Delfin gesehen.



Angi beim Steuern



Brigitte beim Relaxen

Um 16.10 Uhr erreichten wir Zirje und legten an der Boje an. Dieses Manöver gelang sehr gut, da die Mädels mit Sicherheit die Boje mit dem Bootshacken nicht aus dem Wasser bekommen hätten, habe ich mich entschlossen Rückwärts an die Boje heranzufahren, sodass

die Mädels die Boje oben von der Badeplattform aus einhängen konnten. Nun war es ein leichtes für mich die Leine unten durch die Öse zu fädeln und zum Bug zu verholen (war ein guter Anleger).

Zirje: 43°38,2'N und 015°40,9'O – Fahrstrecke 20,26 Seemeilen



Nach dem obligatorischen Anlegerschluck, natürlich Kruscovac habe wir beschlossen beim hiesigen Fischer zum Fischessen zu gehen.

Natürlich haben wir an der Boje ausgiebig im Meer gebadet.



Beim Fischessen haben wir natürlich die Zeit übersehen und sind erst gegen 22.00 Uhr wieder an Bord gegangen. Nach einem Schlummertrunk ging es dann in die Falle.

Den Besuch der Ruine wurde auf morgen verschoben.

5. Tag: Mittwoch 17. Juli 2013

Brigitte ist bereits um 6.30 Uhr aus den Federn und hat ihren Frühsport bereits absolviert, dabei war sie so leise, das ich sie nicht gehört habe, sie hat dann bereits damit begonnen den Kaffe zu machen und den Frühstückstisch zu decken.

Als wir anderen dann aufgestanden sind und uns kultiviert hatten, war das Frühstück für uns berietet.

Heute soll es durch die Kornaten zur Marina Piscera gehen, aber vorher wollen die Damen noch auf die Ruine gehen.





Sogar ich war mal im Wasser!

Nachdem die Mädels wieder an Bord sind, legen wir um 10.10 Uhr von der Boje in Zirje mit dem Ziel Piskera ab. Auf unseren Weg zur Marina Piskera werden wir durch die Kornaten fahren.



Die Marina Piskera haben wir dann um 13.50 Uhr erreicht, der Anleger in dieser Marina war für unsere Verhältnisse hervorragend und wir haben uns unseren Kruscovac redlich verdient.

Piscera: 43°45,5´N und 015°20,8´O – Fahrstrecke 18,88 Seemeilen

Für Abends haben wir geplant wieder zum Essen zu gehen.



Nach dem Abendessen sind wir dann wieder an Bord gegangen und haben die Abendstimmung bei einem Glas Wein genossen, die Damen haben über die vergangenen Tage sinniert und sind zu dem Schluss gekommen, das die Kroaten ein wirklich tolles Land haben, das zu Schützen es wert ist.

Während unseres Gespräches schaute Angi immer auf den Nachbarsteg und sagte plötzlich: „Da springen aber viele große Fische aus dem Wasser“.

Wir schauten dann alle in die Richtung des Nachbarsteges und sahen auch das Wasser spritzen, aber nicht von den vielen großen Fischen, sondern am Ufer standen drei Jungs und schmissen mit Steinen. Seitdem immer wenn es im Wasser spritzte, zogen wir Angi damit auf, das wieder große Fische springen würden.

Die Erholung ist toll, es gibt viel zu sehen und eine Wiederholung des Törns wird bereits in Erwägung gezogen.

Wir sitzen noch lange in der lauen Nacht und Quatschen bis in den Morgen.

6. Tag: Donnerstag 18. Juli 2013

Heute geht es in die Telascicabucht mit dem Salzsee Mir

Nach unserem üblichen guten Frühstück legen wir um 9,00 Uhr von der Marina Piscera mit dem Ziel Telascica ab.



Um 13.15 Uhr erreichen wir die Telascica und legen an der Boje amit der selben Manöver wie in Zirje an.

Telascica: 43°53,8'N und 015°09,1'O – Fahrstrecke 19,18 Seemeilen

Als erstes haben die Damen nach dem Bojenanleger und unserem Umtrunk, die Badeanzüge angezogen um in der tollen Bucht ein paar Schwimmszüge zu erledigen.

Um ca. 16.00 Uhr wenn die letzten Touristen (sind wir ja auch) mit den großen Schiffen die Telascica verlassen, werden die Mädels an Land gehen und den Salzsee Mir besuchen. Da der Morgen der letzte Tag auf See sein wird und wir wieder nach Sukosan zurück müssen haben wir viel Zeit und planen erst gegen Nachmittag die Telascica zu verlassen, so dass morgen nochmal gebadet werden kann bzw, auch extra zur Steilküste hochgegangen werden kann.



Brigitte ist immer die erste im Wasser



Heute haben wir wieder an Bord unser Essen zubereitet, es gibt eine echt Bayerische Spezialität: Lüngerl mit Semmelknödel.

Wieder ist es spät in der Nacht als wir nach einem geselligen Spiele Abend mit viel Wein und Bier in die Falle gehen, aber es spielt heute ja keine Rolle, da wir Morgen ausschlafen wollen.

7. Tag: Freitag 19. Juli 2013

Ich bin wieder erwarten sehr früh wach, so gegen 7.00 Uhr, also habe ich Kaffee aufgebrüht und habe mich dann nach draussen gesetzt woch ich mir eine Tasse Kaffee und eine Zigarette schmecken lies. Während dieser Zeit kam dann Toni und hat frisches Brot und Krapfen gebracht, was die Damen dann auch sehr erfreut.



Nach dem Frühstück war dann wie üblich klar Schiff, danach ausgiebiges Schwimmen und noch einmal die Stille genießen, solange der Massentourismus mit den Dampfern noch nicht eingetroffen ist.

Um 13.00 Uhr verlassen wir die Boje in der Telascica und fahren Richtung Heimathafen Sukosan.



Durchfahrt Meerenge bei Mala Proversa

Nun sind wir durch die Durchfahrt bei Mala Proversa gefahren und auf den Weg zum Kanal Kopanje welcher die Inseln Ugljan und Paskan trennt, aber mit einer Brücke verbindet, danach haben wir dann nur noch ca. 2,6 Seemeilen bis nach Sukosan. Um 16.30 Uhr erreichen wir dann die Einfahrt zur Marina Sukosan. Jetzt noch 2 Anleger, einmal um zu Tanken und dann der letzte Anleger in der Marina.



Der Anleger bei der Tankstelle funktionierte ganz gut, als wir die Heckkleinen fest hatten und mit langsam laufenden Schrauben stabil lagen, konnten wir endlich tanken. Ich hatte mich ja im Internet informiert mit wie viel Diesel ich bei der Adria 1002 pro Stunde zu rechnen hatte. Die Aussagen waren sehr verschieden und lagen zwischen 12 und 25 Liter pro Stunde je nach Fahrweise, da ich ja eine moderate Geschwindigkeit eingeschlagen bin habe ich mich auf den unteren Wert also mit 12 Litern pro Stunde kalkuliert. Doch nun kam die Überraschung, als wir Vollgetankt hatten, nahm das Boot nur 95,2 Liter Diesel, bei 22,5 Stunden Fahrzeit macht dies einen Verbrauch von nur ca. 4,3 Liter in der Stunde. Jetzt war es an mir zu staunen, ich hatte mit allem gerechnet nur nicht mit diesem Verbrauch, natürlich ist die Tankuhr sehr langsam gefallen, dachte aber mehr an ein schnelleres Fallen der Nadel, wenn wir leerer werden.

Nach dem Tanken noch schnell an den Steg unseres Vercharterers und die letzte Nacht an Board genießen.

Beim Anlegen haben die Marineros sehr gut geholfen, so wurde der letzte Anleger doch nicht zur Katastrophe. Eine halbe Stunde später hat neben mir noch eine Adria 1002 angelegt, diese Yacht lief Rückwärts geradeaus in die Lücke, was war das? Es scheint, dass man diesen Kahn doch geradeaus fahren kann, anscheinend kann nur ich es nicht.

Sukosan: Fahrstrecke 18,07 Seemeilen

Nach dem Anlegen haben wir dann gleich alles was wir nicht mehr benötigten verpackt und ins Auto gebracht, dann gingen die Frauen erst mal zum Kultivieren, denn zum Abschluss wollten wir nochmals ins Restaurant zum Essen.

Während die Frauen beim kultivieren waren, habe ich das Boot an den Verchartere zurückgegeben, sodass wir am Morgen gleich nach dem Frühstück abhauen konnten.

Die Rückgabe erfolgte ohne Probleme und ich bekam meine Kautions zurück.

Jetzt konnte ich mich ebenfalls zur Dusche begeben und mich für den Abend frisch machen.

Nach dem Essen im Marina Restaurant, habe mir zum Abschluss nochmals Chivapchichi gegönnt, bin kein Fischesser, aber die Mädels sind nochmals ins volle gegangen.



Als wir gegen 22.00 Uhr an Bord kamen, haben wir uns an die Restbestände an Wein und Bier herangemacht und den letzten Abend an Bord genossen.

8. Tag; Samstag 20. Juli 2013

Nach dem Aufstehen haben wir uns ein kleines Frühstück gemacht, allerdings auf den Brühkaffee haben wir nicht verzichtet.

Jetzt noch die letzten Klamotten von Bord holen und noch eine letzte Dusche vor der Abfahrt gönnen.

Um 9.30 Uhr haben wir Sukosan in Richtung Bad Reichenhall verlassen. Abends um 20.30 Uhr sind wir dann nach gemächlicher Fahrt mit einigen Pausen wieder gut in Bad Reichenhall angekommen.

Fazit

Dieser etwas andere Törn hat der weiblichen Crew und mir sehr gut gefallen, nichts desto trotz bin ich ein Segler und werde es mir sehr gut überlegen ob ich nochmals ein Motorboot chartern werde, wenn es wieder einen Frauentörn geben sollte, dann aber mit einer Segelyacht.

Deshalb freue ich mich auf meine Männertörn im September, mit einer **SEGELYACHT** von Veruda aus.

Mast und Schotbruch Euer Romeo